

# Kulturpreis: Die Vielfalt der Kultur im Passauer Land ausgezeichnet

„Kultur prägt die Identität einer Region“, so Landrat Meyer bei der Verleihung des Kulturpreises

Bad Füssing. Zünftig bayrisch-böhmische Blasmusik, Klassik und Jazz; Tradition und Moderne, Lyrik und deutliche Reden, Malerei geprägt von Mexiko und von Niederbayern, Flüchtlingskrise und Hoamat – all das lässt sich unter dem Begriff Kultur aus dem Passauer Land vereinen. Selten haben die Besucher des Kulturpreisverleihung des Landkreises Passau eine so facettenreiche Veranstaltung erlebt, wie am Samstag im Kleinen Kursaal von Bad Füssing. Die außerordentlichen Aufgaben die der Landkreis die Zeit zu bewältigen hat, machten dabei auch nicht vor dem gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres halt. Die fremde und eigene Kultur prägten die Reden.

Und so nannte Landrat Franz Meyer nach Wochen des Flüchtlingsmanagements an den Grenzen die Kulturpreisverleihung nun geradezu als „eine Oase“. Wenn er vom Podium hinab aufs Publikum sah, sah er sich auch in seiner Aussage bestätigt, Kultur präge die Identität einer Region. Dabei blickte er auf einen vollbesetzten Saal mit rund 300 geladenen Gästen, darunter Generalvikar Dr. Klaus Metz, Land- und Bezirkstagsabgeordnete, Bürgermeister, Kreisräte, Vertreter aus Wirtschaft und Kultur, frühere Kulturpreisträger, Ehrenringträger – und rund 100 Goldhaubenfrauen, deren Trägerinnen mit dem Kulturpreis ausgezeichnet wurden. Sie sorgten, wie Meyer sagte, für echten Glanz im Raum. Kultur spreche das Herz an, so Meyer, „das bleibt mehr im Bewusstsein, als so manche Zahl und so mancher Wert“. Kultur sei ein Erfolgsfaktor für die Region, trage zum positiven Image bei, gebe Lebensfreude und Lebensqualität, „kulturelles Leben ist die Seele unserer Heimat“, so der Meyer.

## Kritische Festrede von Dr. Michaela Karl

Kultur – dieses Wort nahm Festrednerin Dr. Michaela Karl, eine gebürtige Deggendorferin, promovierte Politologin, die zahlreiche Bücher verfasst hat, einige davon über Frauen, die sich über politische Konventionen hinweggesetzt haben, genau unter die Lupe. Bei ihrer Betrachtung landete sie nicht bei der Definition von Kunst, sondern bei der Kultur als Grundlage des Zusammenlebens. Es war ein Appell an eine freie Bürgergesellschaft und gegen eine Angstkultur; aber auch für die eigene Freiheit. So räumte Dr. Karl ein, mitnichten der Meinung von Bischof Oster zu sein, doch wir leben in einem Land der Meinungsfreiheit. Ein hohes Gut, das ebenfalls mit dazu beiträgt, warum viele Menschen nach Deutschland wollen. Eine Rede, die der Großteil der Gäste im Saal mit großem Beifall quittierte.

Die Richtung der Festrede griff auch Dr. Herbert Wurster, Diözesanarchivar und seit jeher Laudator der Kulturpreisverleihung, dankbar auf, zumal er festgestellt hatte, dass er schon vor einem Jahr in seiner einleitenden Rede zur Kulturpreisverleihung zu einem ähnlichen Schluss gekommen war und dies historisch betrachtete. Er



Gruppenbild mit Goldhaube (von links): Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, Felix Klee (Nachwuchs, Bildende Kunst), Friedrich Hirschl (Literatur), Konstantin Herleinsberger (Nachwuchs Musik), Regina Schmidtmayer (Bildende Kunst), Festrednerin Dr. Michaela Karl, Andreas Samböck (Heimat- und Brauchtumpflege), Landrat Franz Meyer, Laudator Dr. Herbert Wurster sowie die Goldhaubenfrauen, angeführt von Gerlinde Dorfner, die sich ins Goldene Buch des Landkreises einträgt.

erinnerte an die Völkerwanderung vor mehr als 1500 Jahren, als die germanischen Vorfahren das Imperium Romanum „über den Haufen geworfen haben, weil zu wenige der Römer ihre römische Kultur so gepflegt haben, ihren Wert so nach außen vertreten haben, dass diese genug Kraft gehabt hätte, den Ansturm aufzunehmen und sich mit ihm zu entwickeln“, stimmte er das Publikum mit seinem Zitat aus seiner eigenen Vorjahresrede nachdenklich. Darum: „Es wäre gut, wenn wir unseren Kulturpreis als Einladung an alle verstehen, aber genauso als Bekenntnis und Aufforderung zum Engagement für die Werte unserer Lebensordnung, damit wir alle eine Zukunft haben.“

## Kunst als Engagement für unsere Werte

Zur Tradition der Kulturpreisverleihungen gehört Dr. Wurster selbst: Mit Ausnahme von 2007, da wurde er ausgezeichnet, Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb hielt die Laudatio, stellt er stets kurz und prägnant die Preisträger vor. So auch bei dieser 24. Kulturpreisverleihung:

Die Goldhaubengruppen im Passauer Land erhielten den Preis für kulturelle Leistungen auf dem Gebiet der Heimat- und Brauchtumpflege und ihre Verdienste um den Erhalt der Tradition. Die Gruppen in der Region verstehen es dabei, auch die Gegenwart mit einzubeziehen, was sich an der stets wachsenden Zahl der Goldhaubenträgerinnen zeigt: „So stehen die Goldhaubengruppen heute für einen im wahrsten Sinne des Wortes von den Frauen getragenen historisch-ästhetischen As-

pekt in der lebendigen Kultur, der Gesellschaft unserer Region“, so Wurster.

Friedrich Hirschl aus Passau erhielt den Kulturpreis für Literatur. Wäre Hirschl ein Maler, er wäre „ein Meister der Minimal Art, der Reduktion und Komprimierung seiner Wortgebilde“, so der Laudator über den Passauer, der vielfach im Landkreis tätig war und hier auch durch seine Lesungen bekannt ist. An seinem lyrischen Schaffen, ist Wurster überzeugt, hätte „Hans Carossa sicher seine Freude gehabt.“

Regina Schmidtmayer aus Garham wurde für Bildende Kunst geehrt. „Sie hat die Kunst, dem Leben, den Zwängen des Geldverdienens im Brotberuf, den Zwängen einer Hausfrau und dreifachen Mutter, abgerungen“, erzählte der Laudator den beruflichen Werdegang der Malerin, die nicht den akademischen, sondern einen individuellen Weg gegangen sei, indem sie bei bekannten Künstlern lernte und längst zu ihrer eigenen Bildsprache gefunden hat. Dazu ist Regina Schmidtmayer auch kunstvermittelnd und kunstpolitisch höchst engagiert. Noch auf der Bühne gab Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, der die Preisträger in Kurzinterviews zu Wort kommen ließ, Regina Schmidtmayer das Versprechen, ihr noch einen Katalog zu ermöglichen.

## Spontan-Ständchen für „BB“-Samböck

Andreas Samböck aus Oberzell wurde für seine kulturellen Leistungen auf dem Gebiet der Heimat- und Brauchtumpflege geehrt. Samböck ist leiden-

schaftlicher Blasmusiker, Gründer von Kapellen und Bands, lange Jahre tätig als Funktionär beim Musikbund Ober- und Niederbayern und engagierter Förderer des Nachwuchses. Dass der Landkreis über „eine blühende Blasmusikkultur“ verfügt, sei auch Verdienst von Andreas Samböck, so Wurster, bevor zur Überraschung die Bayersch-Böhmische aus Oberzell in den Saal einzog und für ihren Chef und die Gäste aufspielte.

Konstantin Herleinsberger aus Oberzell war ebenfalls Blasmusiker bei der Marktkapelle, wechselte aber dann als Saxophonist ins Jazz-Fach, spielte beim Landesjugendjazzorchester, studierte in Nürnberg, wo er das ebenfalls schon ausgezeichnete Quartett „4tet“ gründete. Mittlerweile ist Konstantin Herleinsberger Master-Student für Jazz in Hamburg und erhielt den Nachwuchsförderpreis des Landkreises – warum, das zeigte er natürlich auch beim Festakt: Mit Andreas Veit am Klavier begeisterte der Jazzler unter anderem mit einem selbst komponierten Werk „Twentyone“.

## Auch der Nachwuchs mit Preisen bedacht

Der erste bildende Nachwuchskünstler, der den Kulturpreis bekommt, ist Felix Klee aus Neuburg. Der bereits ausgebildete akademische Maler war und ist viel unterwegs, um sich „mit den Menschen, deren Problemen und mit der Kunst auseinanderzusetzen“, beschrieb es Dr. Wurster. Seine Reisen führten Felix Klee nach Neuseeland, Mexiko, die USA und andere interessante Länder. Zurzeit besucht er die Hochschule für Fernsehen und Film in München. Ein Künstler also, „der in Bewegung ist“, so Dr. Herbert Wurster.

Die Moderation und Verantwortung für diesen festlichen Samstagvormittag hatte Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb. Als Hausherr begrüßte Bürgermeister Alois Brundobler die Gäste, denen er stolz Europas größten Kurort Bad Füssing mit seinen über 1000 Veranstaltungen im Jahr vorstellte. Viele davon werden auch von regionalen Gruppen gestaltet, betonte auch Brundobler den Wert der Kultur im Landkreis. Für die musikalische Umrahmung sorgten Hélène Marchéaux (Violine) und Jenny Stölken (Viola) mit Werken von Mozart, Bartok, Bach und Haydn.



In seinem Element: Andreas Samböck freut sich über das spontane Ständchen seiner Bayrisch-Böhmischen Blasmusik und natürlich über den Kulturpreis.